

Interpolationen in Reinhardsbrunn und Erfurt benutzt werden konnten. Wenn der Compiler für seine Ergänzung der Historien vornehmlich die treffliche Chronik des Erfurter Petersklosters und Reinhardsbrunner Urkunden benutzte, so war er doch weit entfernt, die unhistorischen Bestandtheile, welche sein Vorgänger hineingebracht hatte, wieder zu entfernen.

Es erhebt sich nun die Frage, wann hat er seine compilerische Arbeit vollbracht?

Es ist zunächst daran festzuhalten, dass, wie Wegele (S. XXIV) zuerst bemerkt hat, die Compilation der Historien vor dem Jahre 1349 abgeschlossen gewesen sein muss, da der letzte Uebersetzer nicht versäumt haben würde, den Sohn Friedrichs des Ernsthaften († 1349), Friedrich den Strengen (S. 18) der Reihe seiner Ahnen anzufügen, wenn derselbe zur Zeit der Niederschrift bereits zur Regierung gekommen gewesen wäre. Indessen ist dieses *argumentum ex silentio* nicht das einzige. Ich bin jetzt in der Lage, den Zeitpunkt der Vollendung der Historien noch um einige Jahre weiter hinaufzurücken. Die Wiesbadener Handschrift (15. Jahrhundert) des oben erwähnten thüringischen Ekkehard mit dem sogenannten Chron. Thuring. Viennense enthält nämlich mitten im Texte der Einleitung die Notiz, dass diese Compilation im Jahre 1345 unternommen sei (*Anno domini 1345 hunc librum incepti*). Die Benutzung der Reinhardsbrunner Historien reicht in dieser Compilation nur bis zum Jahre 1307, die übrige Erzählung bis 1330. Der Compiler fand die Historien bereits mit den fremden Quellen versetzt. Da nun die Benutzung der Peterschronik denselben Charakter bis zum Schluss behält, so ist nicht daran zu denken, dass die Historien einmal nur bis zum Jahre 1307 gereicht hätten, mit andern Worten: das Abspringen des Compilers von der früher benutzten Quelle hat nicht seinen Grund in dem Versiechen derselben, sondern in der Absicht des Verfassers, die letzten Parteen seines Werkes mit Ketzer- und Wundergeschichten zu füllen, in letzter Linie in den Vorschriften, welche ihm von seinen Oberen für die Abfassung desselben gegeben waren¹⁾. Demnach sind die Historien zwischen 1340, dem Zeitpunkt der letzten Nachrichten, und 1345, dem Zeitpunkt ihrer Benutzung für jene Compilation, abgeschlossen worden. Dass die Erfurter Peterschronik, wie sie der Reinhardsbrunner Compiler benutzte, einst nur bis zum zeitlichen Schlusspunkt der Historien, dem Jahre 1338, (unter dem bereits Ereignisse bis 1340 berührt

1) Er schreibt am Schluss: *'Hoc autem ad dei gloriam solius et legencium utilitatem protulimus, nequaquam propria deliberacione et preumpcione, sed consilio et assensu prelatorum meorum. Deo Laus.'*